

# monats anzeiger

GERMANISCHES  
NATIONAL  
MUSEUM

Museen und Ausstellungen  
in Nürnberg

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum  
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

März 2002  
Nummer 252

## „Mäzene, Schenker, Stifter“

Ausstellung zum  
150jährigen Jubiläum  
im Germanischen  
Nationalmuseum vom  
14. Februar bis 12. Mai 2002



# „Mäzene, Schenker, Stifter

## Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen"

Ausstellung zum 150jährigen Jubiläum im Germanischen Nationalmuseum vom 14. Februar bis 12. Mai 2002

„Ebenso können wir unsern verbindlichen Dank wieder für eine schöne Reihe von Geschenken an das Museum hier aussprechen...“ – auf diese Weise beginnen in der Frühzeit des Germanischen Nationalmuseums die monatlichen Auflistungen der Sachspenden im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“. Auch heute noch werden die Geschenke zusammen mit den Erwerbungen im „Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums“ aufgeführt. Was wäre das Museum ohne seine Mäzene, Stifter und Förderer: Es gibt keinen Sammlungsbereich, der nicht von der Großzügigkeit und dem unermüdlischen Einsatz von Spendern profitiert hätte. Von der Gabe einzelner Objekte bis hin zu ganzen Sammlungen, von der Überlassung von Spezialkollektionen bis zu kompletten Familiennachlässen, von der kleinen Spende bis zum Sponsoring im großen Stil – all diese Stiftungen haben dazu beigetragen, das GNM zum größten Museum für Kunst- und Kulturgeschichte in Deutschland werden zu lassen.

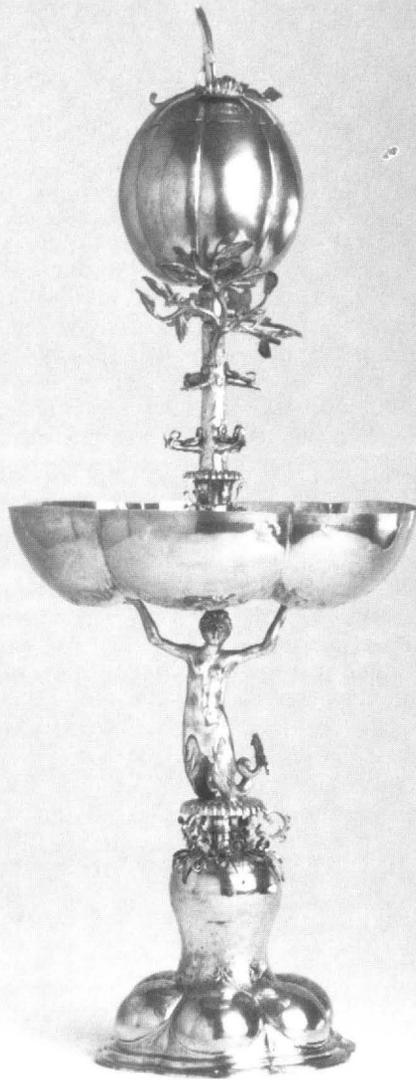
Dies war nicht immer so. Als das Museum vor 150 Jahren als Stiftung gegründet wurde, besaß es kaum eigene Sammlungsbestände und noch weniger Vermögen oder Ankaufskapital. Es war allein von der Gunst spendierwilliger Mäzene abhängig, dank derer jedoch



bereits in wenigen Jahren beachtliche Bestände zusammengetragen werden konnten. In der Frühzeit warben sogenannte „Pfleger“ überregional für Geldspenden an das junge Nationalmuseum. Ihrem Aufruf kamen, wie die drei „Stiftertafeln“ des Museums bezeugen, zahlreiche öffentliche Würdenträger und prominente, aber auch unbekanntere Privatleute und Institutionen nach. Ebenso waren die Bemühungen um Sachspenden von Erfolg gekrönt. Dem Beispiel des Museumsgründers Hans von Aufseß folgend stifteten viele Adlige, Gelehrte, Künstler sowie Handwerkerverbände und Familien Objekte an die neue „Anstalt“.

Die Ausstellung „Mäzene, Schenker, Stifter“ stellt die Geschichte des Museums im Spiegel dieser Geschenke dar. Gezeigt werden die Highlights der Stiftertätigkeit an die verschiedenen Sammlungen, darunter Gemälde, Goldschmiedearbeiten, Graphiken, Möbel, Skulpturen, Künstlerbücher, mittelalterliche Handschriften, Textilien, vor- und frühgeschichtliche Objekte und Autographen. Die sechs Abschnitte der Ausstellung sind nach den verschiedenen Stifertypen und Arten von Stiftungen geord-

Künstlergeschenk: Egon Schiele, Weiblicher Akt mit blauem Tuch, 1914, Graphit, Deckfarben, Inv. Nr. Hz 3531



Privat-Geschenk: Tischbrunnen, Georg Röteneck, Nürnberg, um 1640, vergoldetes Silber, Inv. Nr. HG 12545 (Geschenk von Carl Ernst Dietrich)

net. Nach einer Einführung zur Geschichte des Stiftens im Mittelalter ist ein erster Hauptabschnitt dem bürgerlichen Mäzenatentum im 19. und 20.

Jahrhundert gewidmet, repräsentiert durch die Stiftungen bekannter Nürnberger Familien wie der Merkel, Praun oder Volckamer. Ein zweiter Hauptabschnitt hat einzelne Spenden von Privatsammlern zum Thema. Wichtige Bestände des GNM, etwa des Archivs für Bildende Kunst und der Graphi-

schen Sammlungen, schließlich gehen auf Künstlergeschenke und -nachlässe zurück. Im Zentrum der Präsentation stehen die jüngsten Erwerbungen. Vorgestellt wird an ausgewählten Objekten zum einen die Tätigkeit des Fördererkreises des Germanischen Nationalmuseums, der seit seiner Gründung 1954 alle Abteilungen des Museums maßgeblich bei Ankäufen unterstützt hat. Zum anderen werden die Jubiläums-Neuerwerbungen erstmals gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert. Die Aktivitäten des Fördererkreises wie die früherer Schenker belegen eindrucksvoll, wie die Kunstförderung in der Tradition des

römischen Gönners Gaius C. Maecenas (um 70 – 8 v. Chr.) die Geschichte des GNM seit seiner Gründung entscheidend mitbestimmt hat. 150 Jahre Germanisches Nationalmuseum – dies bedeutet 150 Jahre Mäzene, Schenker und Stifter.  
*Anja Grebe*

Frühe Schenkung: Christoph Weiditz, Trachtenbuch, Deutsche Männertracht, Augsburg, um 1529, kolorierte Federzeichnung auf Papier, Bl. 87, Inv. Nr. Hs 22474



# Ein Türschloß aus dem alten Nürnberger Rathaus in den Sammlungen des Germanischen Nationalmuseum

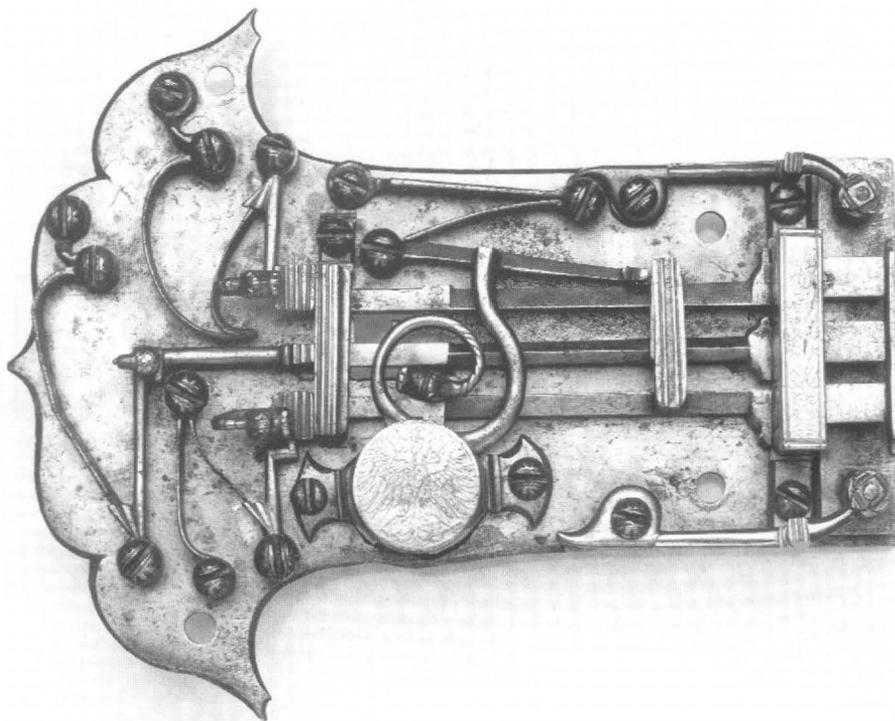
Ein Ziel der Übereignung von Objekten an Museen ist es, diese für die Nachwelt zu bewahren. So auch bei einem Türschloß im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, das zwischen 1877 und 1878 an das Museum kam, und mit der Inventarnummer A 1383 versehen wurde. Eine Fotografie dieses Neuzugangs findet sich zum ersten Mal in einer Publikation des Jahres 1896. Der damalige zweite Direktor des Germanischen National-

museums, Hans Bösch, hatte Objekte des Museums für ein Tafelwerk „Deutsche Schmiedearbeiten aus fünf Jahrhunderten“ ausgewählt. Auf Tafel 16 wird dieses Türschloß allerdings nur als „Thürschloss. 16. Jahrhundert“ bezeichnet. Seine hohe qualitätvolle Ausführung, sowohl in technischer wie auch in gestalterischer Hinsicht, erwähnte der Autor nicht.

Unter technischen Gesichtspunkten betrachtet, handelt es sich um ein Türschloß mit einer

Zuhaltung, einem Eingerichte und drei schießenden Fallen, die allerdings stumpfe Köpfe besitzen. Auf dem Schloßblech mit geschweiften Seiten und seitlich zwei stark ausgezogenen Nasen ist der Schloßmechanismus und das Eingerichte mittels Längsschlitzschrauben mit rosettenartig profilierten

Schloß für eine Tür im Rathaus von Nürnberg, von Hans Ehemann, 1520 (?)  
Schmiedeeisen, Inv. Nr. A 1383  
Br. 27 x H. 21cm



\*)  
Das im Artikel vorgestellte Exponat wird im März in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.



Schloß für eine Tür im Rathaus von Nürnberg, von Hans Ehemann ,1520 (?)  
Schmiedeeisen, Inv. Nr. A 1383  
Detail, Ø 3,8 cm

Köpfen befestigt. Das Schloß besitzt weder Umschweif noch Schloßdecke, der Mechanismus liegt also offen zu Tage und ist aus diesem Grund auch aufwendig ausgearbeitet und mit Ornament versehen. Die Einzelteile sind geschmiedet, gefeilt und poliert. Es ist anzunehmen, dass Teile des Schloßes zum Schutz vor Korrosion ursprünglich verzinkt waren.

Das Schloßblech ist zur Befestigung an der Schmalseite des Türblattes abgewinkelt. Das Schloß besitzt keinen Stulp, die drei schießenden Fallen werden durch die Vorder- und die Hinterstudel geführt. Sie sind nicht abgeschrägt, die Tür kann daher nicht „ins Schloß fallen“, sondern muß aus diesem Grund jedes Mal mit dem Schlüssel geöffnet und geschlossen werden. Auch sicherheitstechnisch gesehen handelt es sich um ein außergewöhnliches Objekt. Das Eingerichte

für einen Hohldornschlüssel, der leider nicht erhalten ist, besitzt drei Richtscheiben, zwei doppelte Sterne, einen einfachen Stern sowie vier Reife. Der Schlüsselbart muß sich erst seinen Weg durch dieses komplizierte Eingerichte bahnen und eine Zuhaltung heben, die durch eine Feder in Verriegelungsposition gehalten wird, um die Fallen in die Öffnungsposition zurückschieben zu können. Diese werden ebenfalls durch Federn in Schließposition gehalten. Jede Falle besitzt einen eigenen Angriff, der durch den Schlüssel bewegt werden muß. Durch eine Springfeder und einen Aufhalt werden sie vom Schloßboden abgehoben, so daß ein Schließkloben, der am Türstock angebracht ist, am Schloß anschlagen kann. Das Schloßblech besitzt vier Löcher, am abgewinkelten Teil befinden sich weitere zwei Löcher, mit denen das Schloß auf dem Türblatt befestigt wurde. Die offenliegende Schloßmechanik bedingt geradezu eine Aufwertung durch aufwendige Ornamentierung. Dafür wählte der

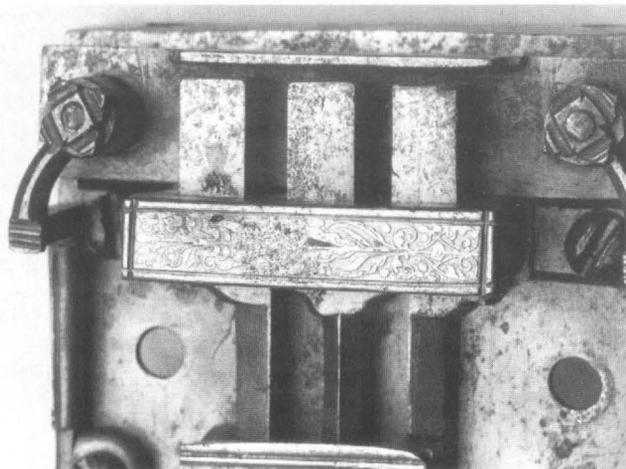
Schloßer zwei Dekorvarianten aus. Plastisch entwickelt er aus dem Material an den Endungen zweier Fallen sowie der Zuhaltung ornamentale Drachenköpfe, eine Falle endet in einer Eichel.

Eine weitere Verzierungstechnik der Schmiedekunst wandte er bei dem Eingerichte und der Vorderstudel an. An letzterem findet sich ein vegetables Ornament im Stil der Kleinmeister, am Eingerichte ein Adler eingezt. Beide waren durch eine Schwarzfärbung der tieferliegenden Partien noch besser hervorgehoben, als es heute der Fall ist. Viele Jahrzehnte vor Hans Bösch hatte Jacob Deininger, ein Zögling der polytechnischen Schule in Nürnberg, die Außergewöhnlichkeit und Qualität des Türschloßes bereits erkannt. In seiner Publikation „Muster-Zeichnungen zu Schloßer Arbeiten vom 15ten bis 19ten Jahrhundert als Vorlagen für technische Schulen“, die unter der Leitung des „Architects C. Heideloff“ in Nürnberg 1828 herausgegeben wurde, findet sich dieses Schloß auf Tab. VIII wie-

der (siehe Abb.). Auf der Tafel ist dieses um einen Schlüssel und ein Schlüssellochschild ergänzt. Es bleibt ungewiß, ob beide Zubehörteile auch tatsächlich existierten, in den Sammlungen des GNM haben sie sich zumindest nicht erhalten.

Die Bildlegende „Kammer-Schloß in dem alten Rathaus Gebäude zu Nürnberg, gefertigt im Jahr 1520 von Hans Ehemann“ läßt den Schluß zu, daß Deiniger das Türschloß noch in situ vorfand. Es ist anzunehmen, dass er für die Datierung und die Zuschreibung auf Archivalien zurückgreifen konnte. Dieser Kunstschloßer starb den Angaben Johann Gabriel Doppelmayrs zufolge im Jahr 1551 in Nürnberg. Ehemann wird die Erfindung des Malschloßes zugeschrieben, einer besonderen Form des Kombinationsschlosses. Er könnte als Hersteller unseres Türschlosses durchaus in Frage

Schloß für eine Tür im Rathaus von Nürnberg, von Hans Ehemann, 1520 (?)  
Schmiedeeisen, Inv. Nr. A 1383  
Detail



kommen, auch die Form des Schloßblechs ist für die Zeit kurz nach 1500 typisch. Die Konstruktion des Türschlosses wurde seinem Anbringungsort angepasst. Deiningers beschreibt seinen Verwendungszweck als Kammerschloß. Das bedeutet, es handelt sich nicht um das Türschloß einer Durchgangstür, sondern um einen Zugang zu einem separaten Raum. Das Türschloß wurde auf der Rauminnenseite an der

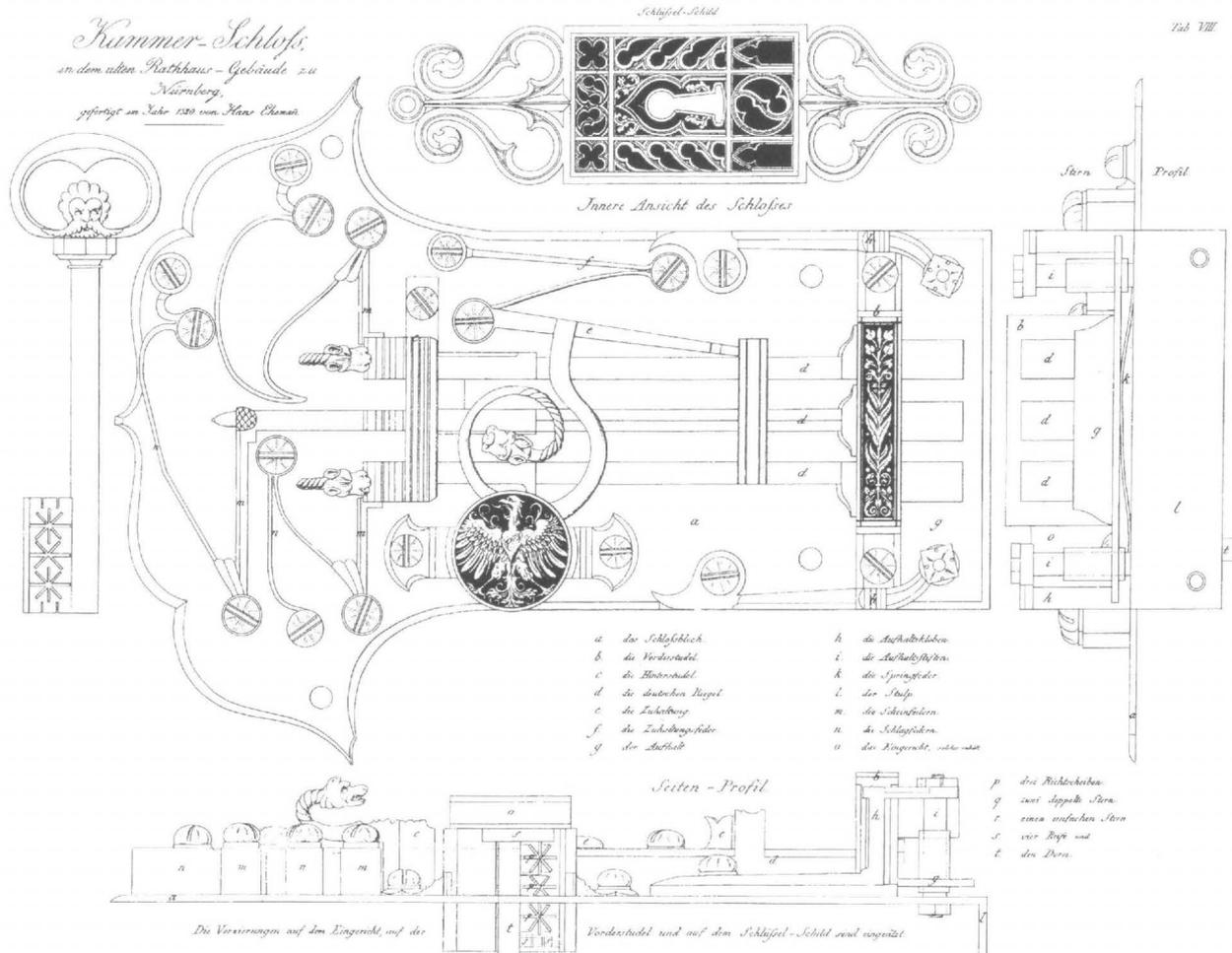
Tür angeschlagen. Es konnte nur von außen mit einem Schlüssel geöffnet werden, die Betätigung des Schloßmechanismus durch einen Drücker ist nicht vorhanden. Für die Innenseite wurde die Möglichkeit der Türöffnung gar nicht vorgesehen. Es handelt sich also um ein ausgefallenes Einzelstück, angefertigt durch einen der angesehensten Schloßermeister seiner Zeit. Vermutlich fand es bei einem

Umbau des Rathausgebäudes Ende des 19. Jahrhunderts keine Verwendung mehr, und wurde an das Germanische Nationalmuseum abgegeben. Anders als die meisten übrigen Einrichtungsgegenstände des Rathauses überstand es daher den Krieg unbeschadet. Wenn schon für einen kleinen Raum ein Türschloß derart aufwendig gearbeitet wurde, wie kunstvoll mögen wohl die Türen und Portale zu den offiziellen

Räumen wie Goldener Saal und Schöner Saal ausgestattet gewesen sein?

Manfred Welker

„Muster-Zeichnungen zu Schloßer Arbeiten vom 15ten bis 19ten Jahrhundert als Vorlagen für technische Schulen.“ Unter Leitung des Architects C. Heideloff herausgegeben von Jacob Deiningers, Zögling der polytechnischen Schule in Nürnberg. I. Heft Nürnberg 1828, Tab. VIII.



# Neu in der Mittelalterhalle: eine Madonna von Michael Parth

In der Mittelalterhalle (Raum 38) fand im Sommer 2001 nach konservatorischer Behandlung durch Hauptrestaurator Josef Pröll eine spätgotische Muttergottesfigur Aufstellung, die lange Zeit im Depot verwahrt wurde. Als Bestandteil der Sammlung des Museumsgründers Hans von und zu Aufseß gehört sie zum „Urgestein“ des Hauses. Aufseß soll sie vom seinerzeit berühmten Münchner Bildhauer der Bavaria, Ludwig Schwanthaler, erhalten haben und sah daher darin ein bayerisches Werk. Walter Josephi hielt an dieser Einordnung noch in seinem umfassenden, 1910 erschienen Bestandskatalog der Skulpturen des Germanischen Nationalmuseums fest. Doch kurze Zeit später, 1915, lenkte der Münchner Kunsthistoriker Philipp Maria Halm den Blick auf Tirol und meinte, die Figur mit dem Sterzinger Bildschnitzer Jörg Kölderer in Verbindung bringen zu können. Wiewohl diese Zuschreibung von der Forschung nicht akzeptiert wurde, hielt man die Herkunft aus Südtirol seitdem für plausibel. Inzwischen kann die Muttergottes jedoch noch konkreter lokalisiert werden: Sie ist dem Œuvre des Bildschnitzers Michael Parth zuzurechnen. Der um 1510 aus Bayern in die bischöfliche Stadt Bruneck im Pustertal zugewanderte Meister gilt heute als „einer der letzten überlebenden Gotiker“ und als „Kronzeuge des langsamen Dahinsterbens der Spätgotik“ (Erich Egg) im

deutschsprachigen Alpenraum. Seine künstlerische Handschrift weist auf die Schulung in der Region zwischen Salzburg und Passau und läßt daher ostbayerische Herkunft vermuten. Nachweisbar ist Parth seit 1513, da er den Auftrag für den Hochaltar der Brunecker Pfarrkirche erhielt. Obwohl sein Ruf offenbar so gut war, daß er sechs Jahre später mit einem Wappen zur Totenfeier für Kaiser Maximilian I. beauftragt wurde, verlieh man ihm erst 1528 als „ain auslender auf seinen Brief“ (Nachweis ehelicher Abkunft) das Bürgerrecht. Zahlreiche Flügelaltäre entstanden in seiner Werkstatt, so für die St.-Mauritius-Kirche in Innichen, die Pfarrkirchen von Toblach und von Naven im Pustertal. Die meisten Retabel aber schuf er für Gotteshäuser im benachbarten Karnien (Friaul), wo er vor allem kleinere deutsche wie ladinische Gemeinden bediente. Für 1559 ist seine letzte Arbeit – zwei „königliche Wappen“ – verbürgt, im Jahr darauf übernahm sein Sohn Thomas Hausbesitz und Werkstattleitung – vielleicht ein Indiz für seinen Tod. Kennzeichnend für die Kunst Parths sind die typisch eingeschlagenen und gedreht ausgeschwungenen Faltenzipfel und -säume, die in der Bodengegend der Gewänder meist besonders bewegt erscheinen. Unsere Madonna ist geradezu ein Paradebeispiel für diese Eigentüm-



lichkeit. Aber auch Charakteristika wie der geschlossene Umriß, der kaum bewegte Körper und die Vorliebe für außergewöhnliche Lockenzier zeigen sich hier ausgeprägt. Die jüngere Kunstgeschichtsschreibung hat Parth unverblümt „einen wenig selbstschöpferischen Eklektizisten“ genannt: Nicht zuletzt weil in seinen Figuren mit ihren eigenümlich bewegten, graphisch strukturierten Gewandmassen formale Muster der sogenannten Donauschule zu künstlerischen Elementen der Tiroler Schnitzerei seiner Vorgängergeneration addiert sind. Sicherlich sind im Mangel an innovativ fordernden Aufträgen wie an inspirierendem Austausch wesentliche Ursachen für die Stagnation der formalen Weiterentwicklung in seiner Bildschnitzerei zu suchen. Schließlich ist die Schaffensperiode des Künstlers nicht zuletzt eine Krisenzeit für die Kunst, da sich die Auftragsituation aufgrund einer gewissen Sättigung auf dem Gebiet der Kirchengestaltung sowie einsetzender reformatorischer Bildabstänze auch in den Alpenländern beträchtlich verschlechterte, Renaissanceelemente nicht zuletzt deshalb nur formelhaft Aufnahme fanden und die regionale künstlerische Entwicklung erstarbte. Freilich gehört die in Nürnberg aufbewahrte Madonna wie die

Muttergottes  
Michael Parth, Bruneck, um 1520  
Zirbelkiefer, polychromiert, H. 113  
cm  
Inv.Nr. Pl.O. 72



ebenfalls um 1520 geschaffen und daher gut vergleichbaren Schreinfiguren aus Toblach im Brixner Diözesanmuseum und jene in der Kirche von Naven zu den frühen Werken des Meisters, denen das „Schwanken zwischen Spätgotik und Renaissance“ noch nicht mißlich anzumerken ist. Sie darf sogar zu den qualitativ hochstehendsten Skulpturen seines bekannten Œuvres gerechnet werden, als sprechendes Beispiel für die kräftige Plastizität seiner Arbeiten und seinen dekorativen Parallelfaltenstil gelten. Das von freigedrehten Locken gerahmte Gesicht Mariens strahlt die stauende Naivität eines Mädchens aus, und dem quer

Figuren des ehem. Hochaltarschreins von Toblach  
Michael Parth, Bruneck, um 1520  
Brixen, Diözesanmuseum

vor die Brust gehaltenen nackten Jesusknaben eignet aufgrund des erwartungsvollen Blickes und des keck angehobenen Kinns sogar etwas Spitzbübisches, meint man doch, er sei im Begriff, die goldene Weltkugel in seiner Rechten dem Betrachter wie einen Ball zuzuwerfen. Nicht zuletzt sind es die leichte Schrittstellung der mit breiten „Kuhmäulern“ beschuhten Jungfrau, das reizende Inkarnat und die Fassung des ungewöhnlicherweise aus getupftem Stoff gedachten Kleides, die dem Bildwerk eine seltene Anmut und unerwartete Ausstrahlung verleihen. Dies und die Tatsache, daß die Figur eine typische Repräsentantin der ausgehenden Gotik im Pustertal ist, sind der Gründe für eine Aufstellung in der Schau-sammlung genug.

*Frank Matthias Kammel*

## „Peter Behrens und Nürnberg“ Ein Zeugnis für die Lehrtätigkeit von Peter Behrens am „Bayerischen Gewerbemuseum“ in Nürnberg.

Zwei Nürnberger Industrielle, Lothar von Faber (1817–1896) und Theodor von Cramer-Klett (1817–1884), gründeten 1869 das Bayerische Gewerbemuseum Nürnberg mit dem Ziel, eine Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzurichten. Zu der neuen Anstalt gehörte eine Reihe von Einrichtungen wie zum Beispiel ein Prüf- und Versuchslabor, eine Galvanoplastische Anstalt, eine Gipsabgießerei, ein Zeichenbüro, eine Bibliothek und vieles mehr. Speziell für die Ausbildung von

Handwerkern und Gewerbetreibenden richtete man Fachkurse ein, die anfangs nur in einigen wenigen, später aber in allen Handwerkszweigen angeboten werden konnten und auf äußerst reges Interesse stießen. Um auch den im Kunstgewerbe und Kunsthandwerk Tätigen eine Möglichkeit der Weiterbildung zu geben, entschloß sich Museumsdirektor Theodor von Kramer (1852–1927) kurz vor 1900 zur Einrichtung eines kunstgewerblichen Meisterkurses, mit

dessen Leitung er den damals gerade durch seinen Erfolg auf der Darmstädter Ausstellung „Ein Dokument Deutscher Kunst“ hochgelobten Peter Behrens (1868–1940) beauftragte. Behrens, zunächst als Maler ausgebildet, dann aber als Kunstgewerbler und Architekt sehr erfolgreich, leitete den Meisterkurs vom 7. Oktober bis 9. November 1901. Im Zusammenhang mit dieser Lehrtätigkeit Behrens steht wohl die jüngst angekaufte Sauciere aus Porzellan, die ei-

nen abstrakten unterglasurblauen Liniendekor zeigt. Er erstreckt sich über den wulstig gebauchten Gefäßteil, über den Steigbord und die Fahne des tellerförmigen Unterteils. Am Henkel sind nur die seitlichen Kanten und der Henkelrücken betont. Die Sauciere gehörte wahrscheinlich zu einem Service, das sich formal deutlich von demjenigen unterschied, welches Behrens im Auftrag der Nürnberger Unternehmersgattin Emilie Reif 1901 entwarf. Dieses sogenannte

## Sauciere

Inv. Nr. Des 932 (Abb. 1 und 2).

Entwurf: Umkreis Peter Behrens (1868-1940), 1901.

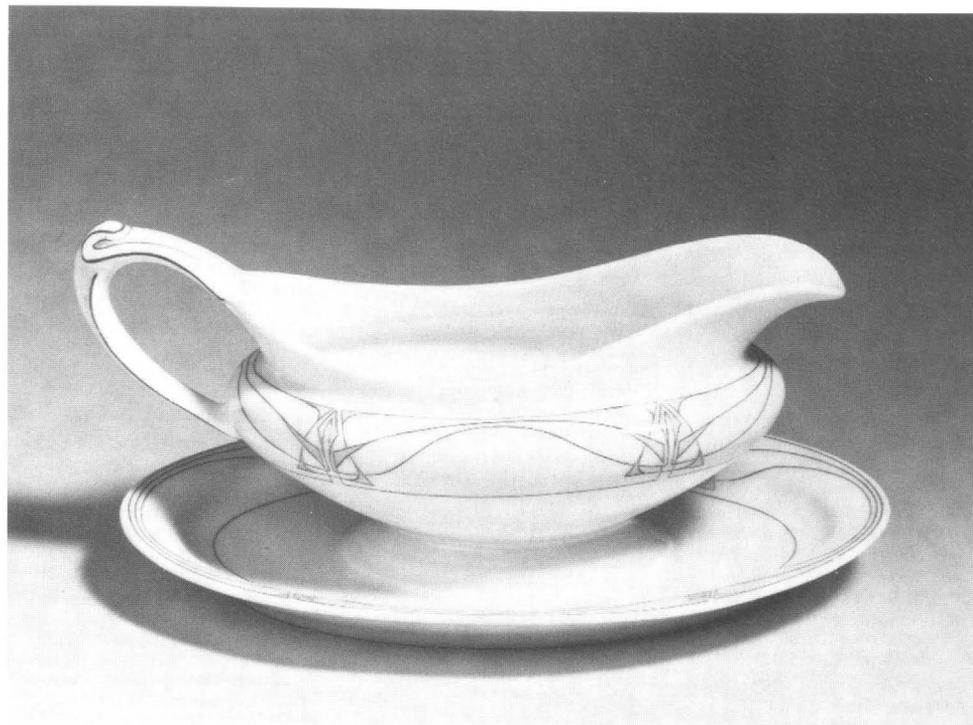
Ausführung: Porzellanmanufaktur Hutschenreuther, 1901.

Porzellan, unterglasurblaue Bemalung.

Reifsche Service, entstanden in der Porzellanfabrik Bauscher in Weiden, zeichnet sich durch kantige, dem abstrakten Jugendstil verhaftete Geschirrförmern mit teilweise eingezogenen Wandungen aus. Der in Unterglasurgrün aufgetragene, ebenfalls abstrakte und strenge Dekor findet auf diesen Gefäßen eine bessere Entsprechung als auf der neu erworbenen Sauciere. Letztere ist zusammen mit zwei im Bestand des Deutschen Porzellanmuseums in Hohenberg/Eger erhaltenen Serviceteilen – einem Teller (Ø 32 cm) und einer quadratischen Schüssel (L. 18,4 cm) – noch mehr dem traditionellen Formenkanon verpflichtet, wie er die Service aus der Zeit vor 1900 kennzeichnet.

Aufgrund der Marken auf der Unterseite der Sauciere läßt sich ihre Entstehungszeit auf 1901 eingrenzen, denn zur Kennzeichnung der im Behrens-Meisterkurs entstandenen Objekte wurde das „NH“ für Nürnberger Handwerkskunst zusammen mit dem Hinweis auf die Institution „Bayerisches Gewerbemuseum Nürnberg“ eingeführt.

Der Nürnberger Kaufmann Max Abel (1859–1919) richtete auf Anregung der Museumsleitung eine Verkaufsstelle in der Kaiserstraße 33 ein, in der die im Kurs entstandenen Arbeiten angeboten

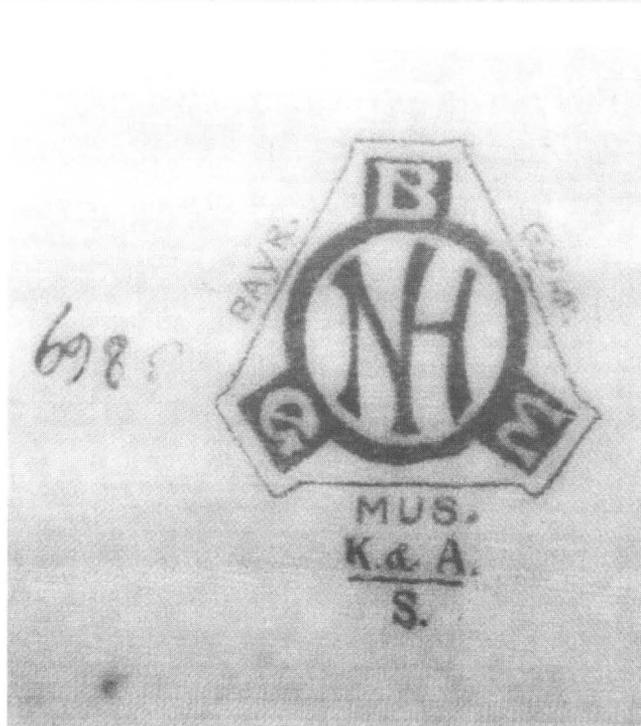


wurden. Behrens selbst hatte die Inneneinrichtung dieses Ladens in der Nürnberger Innenstadt entworfen, der im März des Jahres 1902 seine Türen öffnete. Vermutlich steht die Marke K. & A. S. im Zusammenhang mit diesem Ladenverkauf, der bis zum Jahre 1908 bestand. Bislang sind nur wenige mit diesem Stempel versehene Objekte bekannt. Der Neuzugang ist daher in vielerlei Hinsicht als Glücksfall zu betrachten. Er stellt ein einmaliges Zeugnis für die Tätigkeit von Peter Behrens (1868–1940) in Nürnberg dar.

*Silvia Glaser*

Marken: Stempel in Rot NH (ligiert) BGM (darum angeordnet), BAYR. GEW. MUS. K. & A.

S. Nummer in Blau: 3869. Blindstempel: LHR ligiert, L. 24 cm; H. 10,7 cm; B. 14,7 cm.



# Mitteilungen

## des Germanischen Nationalmuseums

### Neue Publikationen

Claus Pese: *Künstlerkolonien in Europa. Im Zeichen der Ebene und des Himmels*. Katalog zur Ausstellung, Nürnberg 2001

Frank Matthias Kammel: *Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils*. Begleitheft zur Ausstellung, Nürnberg 2001

Petra Krutisch: *Aus aller Herren Länder. Weltausstellungen seit 1851*. Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum, Bd. 4, Nürnberg 2001

*Germanisches Nationalmuseum – Führer durch die Sammlungen*, Nürnberg 2001

*Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums – Führer durch die Schausammlung* Nürnberg 2001

Irene Spille: *Das Patrizierschloß Neunhof bei Nürnberg – Dependence des Germanischen Nationalmuseums*, Nürnberg 2001

*Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums*, Nürnberg 2001

*Albrecht Dürer: Das druckgraphische Werk*. Bd. I: Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter, München 2001

### Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von € 25,- folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderausstellungen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahresgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen. Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108  
Telefax (0911) 1331-234  
E-Mail: i.kalenda@gnm.de

### Germanisches Nationalmuseum

#### Sonderausstellungen

seit 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums

06.12.2001–24.03.2002

Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils

14.02.2002–24.11.2002

Das Germanische Nationalmuseum: Gründung und Frühzeit

14.03.2002–12.05.2002

Mäzene, Schenker, Stifter

Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen

#### Neueröffnung Schausammlung

Bürgerliche Kunst und Kultur in Deutschland. Vom Vorabend der Französischen Revolution bis zur Epoche der Weltausstellungen ab 28.02.2002

#### Treffpunkt der Meisterwerke

21.02.2002–25.08.2002

Hans von Judenburg zu Gast im Germanischen Nationalmuseum

#### Führungen für Einzelbesucher zum Kennenlernen des Museums

Di–Sa 10.30 und 15 Uhr

So 15 Uhr

#### Gruppenführungen durch das Museum

deutsch, englisch, französisch, chinesisch, italienisch, spanisch, tschechisch nach Vereinbarung. Information u. Anmeldung: (09 11) 13 31 - 238

#### Gruppenführungen durch die Sonderausstellungen

deutsch, englisch, französisch nach Vereinbarung. Information und Anmeldung: (0911) 1331 - 238

#### Führungen im Kaiserburg-Museum

02.03.2002, 14.30 Uhr

Führungskarte € 1,50 erforderlich

#### Führung in Schloß Neunhof

31.03.2002, 11 Uhr

Ursula Gözlen

Führungskarte € 1,- zzgl. Eintritt

Gruppenführungen nach Vereinbarung. Telefon (09 11) 13 31 - 238

#### Führungen durch die Ausstellung „Die Apostel aus St. Jakob“

10.03.2002, 11 Uhr

Dr. Frank Matthias Kammel

23.03.2002, 15 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich-Werner

Führungskarte € 2,- zzgl. Eintritt

#### Führung durch die Ausstellung „Das GNM: Gründung und Frühzeit“

30.03.2002, 15 Uhr

Irmgard Kloss

Führungskarte € 2,- zzgl. Eintritt

# Veranstaltungen

## der Museen und Ausstellungsinstitute im März 2002 in Nürnberg

### Führungen durch die Ausstellung

#### „Mäzene, Schenker, Stifter“

20.03.2002, 19 Uhr

27.03.2002, 19 Uhr

Dr. Annette Scherer

### Führungen durch die Schausammlung „Bürgerliche Kunst und Kultur...“

03.03.2002, 11 Uhr

06.03.2002, 19 Uhr

Dr. Ursula Peters

### Jubiläumsführungen: 150 Jahre Germanisches Nationalmuseum

#### 03.03.2002

11 Uhr

Dr. Jutta Zander-Seidel: Der Gereonsteppich. Wie der älteste, erhaltene abendländische Wirkteppich an das GNM kam

11.30 Uhr

Dr. Eberhard Slenczka: Codex aureus Epternacensis. Eine illustrierte Evangelienhandschrift

12 Uhr

Dr. Daniel Hess: Einleuchtend. Mittelalterliche Glasmalerei in Nahsicht

14.30 Uhr

Dr. Ursula Mende: Der Heilumschrein. Ein Reliquiar in seinem historischen Kontext

15 Uhr

Dr. Sven Hauschke: Des Kaisers neuer Armschmuck. Die Armilla Friedrich Barbarossas

15.30 Uhr

Dr. Johannes Willers: Vom Ritter zum Landsknecht. Der folgenreiche Umbruch im Kriegswesen der Mittelalters

#### 10.03.2002

11 Uhr

Dr. Frank Matthias Kammel: Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils

11.30 Uhr

Dr. Anja Grebe: Schätze spätmittelalterlicher Buchkunst

12 Uhr

Dr. Annette Scherer: Vom Ufer des Rheins. Kölner Tafelmalerei des Spätmittelalters

14.30 Uhr

Dr. Johannes Willers: Der Weg zu den Schätzen Indiens. Die Entdeckung der Welt und die Sammlung wissenschaftlicher Instrumente

15 Uhr

Dr. Eberhard Slenczka: Reisen und Weltgeschichte. Die Weltchronik des Hermann Schedel

15.30 Uhr

Dr. Sven Hauschke: Sonne, Mond und Sterne. Zeitmessung in der frühen Neuzeit

#### 17.03.2002

11 Uhr

Dr. Ralf Ketterer: „Vom untersten Baß bis zur kleinsten Discant“. Familienbildung bei den Musikinstrumenten

11.30 Uhr

Dr. Ursula Timann: „...mehr zur Pracht als zur Notwendigkeit“. Prunkvolle Trinkgeräte aus Silber

12 Uhr

Dr. Daniel Hess: Altdeutsche Ikonen. Albrecht Dürer – Lucas Cranach – Hans Baldung Grien

14.30 Uhr

Dr. Thomas Eser: Ei, Zahn, Nuß und Kunst. Exotische Naturalien in der Renaissance

15 Uhr

Dr. Rainer Schoch: Die Höllenfahrt des Papstes. Zur Bildpublizistik der Reformation

15.30 Uhr

Dr. Hermann Maué: „Da ich het die Gestalt“. Bildnisse auf deutschen Renaissance-Medaillen

#### 24.03.2002

11 Uhr

Dr. Silvia Glaser: Augenlust und Gaumenfreude. Barocke Schau-gerichte aus Fayence

11.30 Uhr

Frank Matthias Kammel: Götter, Zwerge, Musikanten. Skulpturen aus barocken Gärten

12 Uhr

Dr. Frank P. Bär: Solo und Continuo. Musikinstrumente des Barock

14.30 Uhr

Ralf Schürer M. A.: Auf Sand gebaut. Kleine Stadtansichten auf besonderem Grund

15 Uhr

Dr. Matthias Hamann: Mythos und Macht, Wunder und Wissenschaft. Entwürfe barocker Deckenmalerei im Germanischen Nationalmuseum

15.30 Uhr

Dr. Anja Grebe: Prunkmöbel des Barock

### Sonntagsführungen für Einzelbesucher

31.03.2002, 11 Uhr  
Dr. Sigrid Ballreich-Werner: Österliche Themen in spätmittelalterlicher Kunst

31.03.2002, 14 Uhr  
Führung durch die Sammlung *Historische Musikinstrumente*

### 10-Uhr-Gespräche vor einem Kunstwerk

10.15–11 Uhr  
06.03.2002  
Dr. Gesine Stalling: Bauernhof mit schwarzem Himmel. Gemälde von Franz Radziwill, 1927

13.03.2002  
Barbara Ohm: Wirkteppich mit Szenen aus dem „Busant“, Straßburg, um 1490/1500 (Sammlung Aufseß)

20.03.2002  
Dr. Sigrid Ballreich-Werner: Narrenschüssel, um 1465

27.03.2002  
Bettina Kummert: Stilleben mit Obst und Backwerk, Gemälde von Georg Flegel, um 1615

### Guided Tours in English

Group tours through the museum's permanent collections can be arranged by calling 0911.1331.237/238

03 March 2002, 2 pm General Tour  
Gretchen Bennett: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

17 March 2002, 2 pm General Tour  
Roswitha Kotzurek.: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

### Kurs für Erwachsene

02.03.2002, 10.30–13 und  
14–16.30 Uhr

03.03.2002, 13.30–16.30 Uhr  
Christine Söffing: Objektkästen und Collage. Graphit, Acryl, Tempera, Holz, Fundstücke, Leim. Ein alter Schwamm, eine alte Kiste, Strandgut, ein schöner Ast... Sammeln und bringen Sie Dinge, die Sie finden und Ihnen gefallen: Wir bauen Objektkästen oder fertigen Collagen. Für einen Objektkasten wäre eine alte Schublade, eine Apfelsinenkiste aus Holz oder ein kleiner Zigarrenkasten gut. Und vielleicht haben Sie ein schönes Gedicht, zu dem Sie gerne etwas gestalten würden  
Maximal 15 Personen  
Kursgebühr € 21.-

### Gespräche/ Aktionen für Kinder (ab 5 Jahren) und ihre Eltern

jeweils von 10.30–ca. 12.30 Uhr  
Kostenbeitrag pro Kind € 1,50 zzgl. Materialkosten  
max. 25 Kinder pro Gruppe  
03.03.2002

Christine Söffing: Groß, größer, sonnen groß. Wir begutachten im Museum einige sehr große Bilder, schließen uns dann zu einer Künstlerwerkstatt zusammen und malen alle zusammen ein riesengroßes Bild  
Bitte Schmutzkleidung anziehen  
Material € 1,50

10.03.2002  
Gabriele Harrasowitz: Wir wollen uns von der Osterfreude anstecken lassen. Dazu werden wir ein schönes Osterbild betrachten, der Ostererzählung zuhören und miteinander einen Ostertanz tanzen

17.03.2002  
Jutta Gschwendtner: Bald feiern wir das Osterfest! Darum laden wir Euch zu einem Suchspiel ein, bei dem es aber nicht nur um Ostern geht  
Für Kinder ab 7 Jahren  
Material € 1.-

### Kindermalstunden KPZ I

03., 10., 17., 24.03.2002  
jeweils 10–11.30 Uhr

### Farbkurs für Kinder (7–10 Jahre)

02.03., 09.03., 16.03.2002  
jeweils 10.15–12.45 Uhr

Jutta Gschwendtner: Wir betrachten Bilder in der Gemäldesammlung des Museums. Ganz besonders interessieren uns die Farben, denn wir wollen selbst mit Acrylfarben fleißige Maler sein.

Maximal 15 Kinder  
Kursgebühr € 18.- + Material € 4.-

### Buchwerkstatt zum Museumsgeburtstag (7–12 Jahre)

26.03., 27.03., 28.03.2002  
jeweils 10.15–13.15 Uhr

Susann Hoch: Das Museum hat Geburtstag und wünscht sich was – nämlich Bücher. Und zwar selbst gemachte Bücher von Euch! Ihr seid eingeladen, das Museum „unter die Lupe zu nehmen“ – was gefällt Euch hier, was wundert Euch, was kann man hier entdecken? Eure Gedanken, Wünsche und Geschichten könnt Ihr aufschreiben und dazu Bilder in grafischen Techniken wie Holzschnitt und Radierung ausprobieren. Aus den Bildern und Texten stellt Ihr ein eigenes Buch zusammen. Und das wird dann auf dem Geburtstagstisch des Museums ausgestellt. Anschließend gehört es Euch selbst  
Maximal 12 Kinder  
Kursgebühr € 20.- + Material € 4.-  
Bitte kleines Vesper mitbringen!

Kindergeburtstage und andere individuelle Angebote für Familien können unter Telefon 1331-238 gebucht werden.

### Veranstaltung im Aufseß-Saal

#### MUSICA-ANTIQUA-KONZERT

06.03.2002, 20 Uhr  
Edoardo Torbianelli (Fortepiano): Beethoven-Sonaten op. 90, op. 101, Schumann-Romanzen op. 28 und Symphonische Etüden op. 13

### Kunsthalle Nürnberg

**Ausstellung**  
28.02.2002–14.04.2002  
„Joachim Köster“

**Führungen KPZ II durch die Ausstellung „Joachim Köster“:**  
Mi 18 Uhr, So 15 Uhr

### Kunsthau Nürnberg

**Ausstellungen**  
20.02.2002–17.03.2002  
„Urlaubsgrüße“ vom Postkarten- bis zum Rucksackformat (Berufsverband Bildender Künstler Nürnberg)  
27.03.2002–28.04.2002  
„Malerei von Stephan Deckert (†) & Annette von Kienlin (†)“

### Museum für Kommunikation im Verkehrsmuseum

**Ausstellung**  
ab 14.03.2002  
„Mensch Telefon. Aspekte telefonischer Kommunikation“

**Führungen KPZ II durch die Ausstellung „Mensch Telefon“:**  
So 15 Uhr

### Mitmachnachmittag für Kinder

07.03., 21.03.2002, 14.30–16 Uhr  
„Ich krieg so gerne Post! Die Kinderpost.“ In einem fast originalen Postamt schlüpf ihr in die Rolle der Erwachsenen und spielt nach, was mit den Briefen geschieht, nachdem sie im Postkasten gelandet sind (von 4–8 J. in Begleitung eines Erwachsenen)

### DBMuseum im Verkehrsmuseum

**Ausstellung**  
08.12.2001–08.03.2002  
„Skoda-Lokomotiven“

### KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

**Ausstellungen**  
16.01.2002–03.03.2002  
„Peter Kampehl“  
06.03.2002–14.04.2002  
„Thomas Grögler“

### Stadtarchiv

**Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg**  
Vortragssaal d. Bildungszentrums, Zi. 3.11, Gewerbemuseumsplatz 2  
05.03.2002, 19.45 Uhr  
Dr. Jochen Haeusler: Nürnberg und Russland – Wirtschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert

### Spielzeugmuseum

**Ausstellung**  
28.06.2001–14.04.2002  
„Spielwiese“. Schätze aus der Sammlung

### Spielenachmittag KPZ I

10., 17., 24.03.2002  
jeweils 15–16.30 Uhr  
**Ulla Konold – „Märchen und mehr“**  
03.03.2002, 15 Uhr  
„Die Grimm-Schecke“  
(Märchen aus Norwegen)

### Museum Industriekultur

**Ausstellung**  
30.01.2002–31.03.2002  
„Gewalt in der Schule“ (Ausstellung des Schulmuseums im Galerieraum)

### Aktion für Kinder

03.03.2002  
Doris Lautenbacher: Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Das Nürnberger Schulmuseum lädt zu einem Besuch ein! Wer hat Lust, einmal Schulkind um 1900 zu spielen? Auf Schiefertafeln wird geschrieben – auch der Rohrstock liegt bereit. Für wohlherzogene und aufmerksame Schüler gibt es natürlich Fleißkärtchen

### Stadtmuseum Fembohaus

**Ausstellung**  
25.01.2002–17.03.2002  
„Peter Kampehl“

### Naturhistorische Gesellschaft

#### Lichtbildvorträge

19.30 Uhr Großer Saal des  
Luitpoldhauses  
06.03.2002  
Dr. Henning Bischof (Mannheim):  
Korea – Land der Morgenstille

12.03.2002  
Dr. Holger Scholl: Armenien – Entdeckungsreise in ein uraltes Kulturland

26.03.2002  
Manfred Hühnlein: Lebensraum Ostseeküste

Weitere Veranstaltungen  
unter Telefon 22 79 70

#### Ausstellungen der Naturhistorischen Gesellschaft in der Norishalle

26.09.2001–01.04.2002  
„Halb so wild?! Tier- und Pflanzenarten erobern Deutschland“

bis 01.04.2002  
Archaeopteryx – Vom Fossil zum Modell

bis 01.04.2002  
Geotopschutz in Bayern (in Zusammenarbeit mit dem Bay. Geologischen Landesamt in München)

**Germanisches Nationalmuseum** □ □

Eingang zu den Schausammlungen:  
Kartäusergasse 1  
Eingang Bibliothek, Graphische  
Sammlung, Archiv und Münz-  
sammlung: *Kormarkt 1*, 90402 N  
Telefon 13 31-0  
Internet: www.gnm.de  
E-mail: info@gnm.de

*Schausammlungen zur Kunst und  
Kultur des deutschsprachigen Rau-  
mes von 30.000 v. Chr. bis zur Ge-  
genwart; Studiensammlungen; Ge-  
werbemuseum der LGA: Kunsthand-  
werk, Kunstgewerbe und Design von  
der Antike bis ins 20. Jh. aus dem  
euro-päischen sowie vorder- und ost-  
asiatischen Kulturkreis*

**Sammlungen**

Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr, Mo  
geschlossen

Mi 18–21 Uhr freier Eintritt

**Bibliothek**

Mo–Fr 9–19 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen  
Bestellung zur Sofortausleihe in den  
Lesesaal Mo–Fr 9–17.30 Uhr

**Graphische Sammlung,  
Archiv und Münzsammlung**

Di–Fr 9–16 Uhr  
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

**Info-Telefon**

Fernsprechansage zu Sonderaus-  
stellungen und Öffnungszeiten  
Telefon 13 31-284

**Kaiserburg-Museum** □ □

Dependance des Germanischen  
Nationalmuseums  
Auf der Burg, 90403 N  
Telefon 200 95 40  
*Baugeschichte der Kaiserburg,  
Reisekaiser- und -königtum,  
historische Waffentechnik*  
täglich 10 – 16 Uhr

**Schloß Neunhof** □ □

Dependance des Germanischen  
Nationalmuseums  
Neunhofer Schloßplatz 2, 90427 N  
Betreuung durch GNM, Tel. 1331-238  
*Historisches Patrizierschloß mit  
Einrichtung aus dem 16. – 18. Jh.  
Park im Stil des 18. Jh.*  
30.03.2002–29.09.2002  
Sa, So, feiertags 10–17 Uhr

**KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches  
Zentrum der Museen in Nürnberg****Abteilung für Schulen, Jugendliche:**

*Unterricht für Schulklassen und  
Jugendgruppen in den Nürnberger  
Museen und Sonderausstellungen,  
Seminare (Lehrerausbildung und  
-fortbildung) Angebot aus ca. 50  
Themen zur Kunst- und Kulturge-  
schichte, Stadt-, Zeitgeschichte und  
aktuellen Kunst. Dazu zeitlich be-  
grenzte Sonderveranstaltungen und  
Projekte.*

Information und Anmeldung:  
Telefon 1331-241, Fax 1331-318  
E-mail: kpz@kubiss.de

**Abteilung für Erwachsenenbildung,  
Familien:**

*Führungen für Gruppen und Einzel-  
besucher durch die Sammlungen  
und Sonderausstellungen. Sonder-  
führungen für Kinder und ihre Eltern,  
Studenten, Senioren*  
Information und Anmeldung:  
Telefon 13 31-238, Fax 1331-318  
E-Mail: angebote.kpz@gnm.de

**LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern**

Tillystraße 2, 90431 N  
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95  
Mo–Fr 9–20 Uhr

**Staatsarchiv**

Archivstraße 17, 90408 N  
Telefon 93 51 9-0  
Mo, Di, Do 8–16 Uhr  
Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

**Albrecht-Dürer-Gesellschaft  
Kunstverein Nürnberg**

Füll 12, 90403 N,  
Telefon 24 15 62, Fax 24 15 63  
*Ältester Kunstverein Deutschlands;  
Ausstellungen, Publikationen und  
Editionen zur zeitgenössischen Kunst*  
Do–So 14–18 Uhr

**Institut für moderne Kunst Nürnberg**

Luitpoldstraße 5, 90402 N  
Telefon 240 21 20  
*Informations- und Dokumentations-  
zentrale für zeitgenössische Kunst,  
Archiv, Publikationen, Ausstellungen*  
Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

Archiv/ Bibliothek  
Di, Fr 10–16 Uhr, Do 14–19 Uhr

**Ausstellungen in der**

**SchmidBank-Galerie**  
Lorenzer Platz 29, 90402 N  
Mo–Mi 8.30–16 Uhr, Do 8.30–17.30  
Uhr, Fr 8.30–15.30 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

**Artothek**

Karl-Grillenberger-Straße 40/III  
(im Kunsthaus)  
90402 N, Telefon 20 92 00  
*Sammlung zeitgenössischer Kunst,  
Kunstverleih*

**DBMuseum im Verkehrsmuseum**

Lessingstraße 6, 90443 N  
Telefon 219 24 24  
*Eisenbahn-Erlebniswelt*  
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

**KREIS Galerie am Germanischen  
Nationalmuseum**

Kartäusergasse, 90402 Nürnberg  
Tel./Fax 2348610  
Mi 17–21 Uhr  
Sa, So 14 Uhr–17 Uhr

**Naturhistorisches Museum** □

der Naturhistorischen Gesellschaft  
Nürnberg e. V. Marienortgraben 8,  
90402 N, Telefon 22 79 70  
*Einheimische Vor- und Frühgeschichte,  
Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde*  
Mo–Fr, So 10–17 Uhr

**Museum für Kommunikation Nürn-  
berg** □

Lessingstraße 6, 90443 N  
Telefon 230 88 85  
*Geschichte der Post und  
Telekommunikation*  
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II durch die  
Dauerausstellung: So 14 Uhr

**Kunsthaus Nürnberg**

im Künstlerhaus, Königstraße 93  
90402 N, Telefon 20 31 10  
www.kunsthaus-nuernberg.de  
Di, Do, Fr 11–18 Uhr  
Mi 11–20 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr

**Kunsthalle Nürnberg** □ □

Lorenzer Straße 32, 90402 N  
Telefon 231 28 53  
*Ausstellungen zeitgenössischer Kunst*  
Di, Do–So 10–18 Uhr  
Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen

**Stadtarchiv Nürnberg**

Marienortgraben 8, 90402 N  
Telefon 231 27 70/ 27 71  
Mo, Mi, Do 8.30–15.30 Uhr  
Di 8.30–19 Uhr  
Fr 8.30–16 Uhr

**Stadtbibliothek**

Egidienplatz 23, 90317 N  
Telefon 231 27 79  
Mo–Fr 10–12.30 Uhr  
und 13.30–16 Uhr  
Sa, So geschlossen  
Katalog und Ausleihe  
Mo, Di, Mi, Fr 10–12.30  
und 13.30–15.30 Uhr  
Do 10–12.30 und 13.30–19 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

**Stadtbibliothek Zentralbibliothek**

Gewerbemuseumsplatz 4  
90317 N, Telefon 231 26 72  
Mo, Di, Fr 11–18 Uhr  
Do 11–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr  
Mi, So, feiertags geschlossen

**Krankenhausmuseum Nürnberg**

Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-  
Str. 1 (früher Flurstr. 17)  
So 14–8 Uhr  
Führung jeden 1. So im Monat

**Friedensmuseum Nürnberg e.V.**

Kaulbachstr. 2, 90408 Nürnberg  
Telefon 3 60 95 77  
Mo 17–19 Uhr, Mi, Fr 15–17 Uhr

**Neues Museum**

Luitpoldstr. 2, 90402 Nürnberg  
Telefon 240-2020  
Di–Fr 10–20 Uhr  
Sa, So 10–18 Uhr, Mo geschlossen

**Nürnberger Felsengänge**

Treffpunkt: Dürer-Platz (am Albrecht-  
Dürer-Denkmal)  
Tel. 22 70 66  
Führungen täglich 11, 13, 15, 17 Uhr

**Historischer Kunstbunker im Burgberg**

Obere Schmiedgasse 52  
Tel. 22 70 66  
Führung täglich 15 Uhr

**Museen der Stadt Nürnberg  
Museum Tucherschloß**

Direktion (Tucherschloß)  
Hirschelgasse 9 - 11, 90317 N  
Telefon 231 5421  
Di 10–13, Do 10–16 Uhr  
Sa, So 13–17 Uhr  
Hirsvogelssaal (am Museum  
Tucherschloß)  
Di 10–13, Do 10–16 Uhr  
Sa, So 13–17 Uhr

**Albrecht-Dürer-Haus** □ □

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N  
Telefon 231 25 68  
*Original Grafiken. Dürerzeitlich re-  
konstruierte Küche und Wohnstube,  
funktionierende Druckwerkstatt*  
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr  
Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II:  
1. So im Monat 14.30 Uhr  
2. Do im Monat 18.30 Uhr  
Führungen mit Agnes Dürer: Do.  
(außer 3. Do im Monat) 18 Uhr  
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr  
Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 11 Uhr

**Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg** □ □

Patrizierhaus, Karlstraße 13 – 15  
90403 N, Telefon 231 31 64  
Verwaltung 231 32 60  
*Geschichte des Spielzeugs im  
Zusammenhang mit Nürnbergs  
Spielzeugtradition*  
Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr  
Mo geschlossen

Museumsführungen:  
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr

Gruppenführungen:  
Anmeldung Tel. 231 3164/3260

**Stadtmuseum Fembohaus** □ □

Burgstraße 15, 90317 N  
Telefon 231 25 95  
Di–So 10 17 Uhr  
Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II: So 14.30 Uhr

**Museum Industriekultur** □ □

Außere Sulzbacher Straße 62  
90317 N, Telefon 231 36 48  
Di–So 10–17 Uhr, Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II: So 15 Uhr

**Schulmuseum**

Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

**Schwurgerichtssaal 600**

Landgericht Nürnberg-Fürth,  
Fürther Str. 110, Telefon 231-5421  
Führungen: Sa, So 13, 14, 15, 16 Uhr

**Dokumentationszentrum**

**Reichsparteitagsgelände**  
Bayernstraße 110, Nürnberg  
Tel. 231-56 66  
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr

□ bei dieser Institution Aktionen/  
Führungen für Schulklassen durch KPZ I

□ bei dieser Institution Führungen für  
Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ II

